

Rede zur Stadtverordnetenversammlung am 03. Juni 2022,  
von Mirja Mietzker-Becker, Bündnis 90/Die Grünen zu TOP 11

Liebe Stadtverordnete,

ich möchte Sie gerne bitten, den Änderungsantrag der SPD abzulehnen und der Beschlussvorlage nach der 1. Ergänzung gemäß dem Magistratsbeschluss vom 2. Mai zuzustimmen.

Diese Bitte richte ich nicht ohne gute Gründe an Sie.

Zunächst möchte ich mich jedoch bei der SPD bedanken, dass Sie diesen Tagesordnungspunkt zur Beratung stellen.

Dies gibt mir die Möglichkeit, das Programm ein wenig intensiver vorzustellen.

Das Förderprogramm für die Tagespflege ist ein Baby der CDU-Grünen-Koalition und hat uns die letzten Monate intensiv begleitet. Sie erinnern sich vielleicht an meine Rede zum Haushalt hier im Haus, als ich Ihnen die Idee zum Programm vorgestellt habe. Sie hatten zugestimmt 50.000 € pro Jahr in die Tagespflege zu investieren. Ich bedanke mich recht herzlich für ihre Zustimmung im vergangenen Dezember.

Das nun erarbeitete Förderprogramm verfolgt drei Ziele:

1. den Ausbau neuer und zusätzlicher Kapazitäten im Platzangebot für Kinder ab dem ersten Lebensjahr
2. Die Förderung der Qualität der einzelnen Tagespflegestellen.
3. Eine kalkulierbare Finanzierung stetig neuer Platzangebote in der U3-Kinderbetreuung

Wir wollen mit diesen drei Zielen drei Probleme lösen:

1. Nur 44% der U3 Kinder mit einem Rechtsanspruch bekommen in Lampertheim einen Betreuungsplatz: Es herrscht akuter Platzmangel in den Krippen

2. Der jährliche Stau zwischen Krippe und Kita sorgt dafür, dass Kinder, die in der ersten Jahreshälfte geboren werden, weniger Chancen auf einen Betreuungsplatz in Krippe und Kita haben, als nach dem Sommer geborene Kinder. Das ist nicht fair. Schon jetzt helfen auch hier die Tageseltern und versorgen Kita-Kinder, wenn es nicht anders geht. Die Stadt sorgt für einen finanziellen Ausgleich der nun auch Teil des Förderprogramms werden soll. Die Sicherstellung der Qualität der Tagespflegeangebote in Form einer monetären Anerkennung, soll die bereits niedergelassenen Tageseltern zusätzlich jedes Jahr mit einem pauschalen Betrag entlasten.

3. Die Kosten für den Ausbau der Kinderbetreuungsangebote in Lampertheim sind nicht gering und steigen stetig weiter. Um eine vollständige Bedarfsdeckung im U3 Bereich zu erreichen, müssten wir noch viele Gebäude bauen. Und das dauert viele Jahre. Die Tagespflege kann hier zusätzlich helfen, die missliche Situation der Kinder und Eltern so schnell es geht zu entschärfen, ohne dabei unübersichtliche Kosten mit langen Bauzeiten auszulösen.

Ich denke, darin sind wir uns alle einig. Etwas Anderes entnehme ich auch nicht den Änderungswünschen der SPD:

Die Tagespflege in unserer Stadt benötigt eine sinnvolle Förderung und das nun vorgestellte Programm wird helfen. Ich bedanke mich bei der Verwaltung und dem Magistrat für das erarbeitete Ergebnis.

Im Programm soll es nun zwei monetäre Förderungen geben:

1. Einen Betrag von 4.000 € als einmalige Zahlung für Menschen die eine Pflegestelle gründen wollen.
2. Einen Betrag von 750 € für jede Tagespflegeperson pro Jahr, der helfen soll, die Qualität der Pflegestelle zu sichern.

Zusätzlich hat der Fachbereich eigene - nicht monetäre - Tätigkeitsfelder definiert, mit denen die Vernetzung mit den Tageseltern besser gelingen kann und die Tageseltern zusätzlich profitieren können.

Unsere Punkte 1 und 2 sind damit erfüllt.

Ist es nun sinnvoll, den Tageseltern im Bestand einen anderen, weiteren Betrag zukommen zu lassen, der über die geplanten 750 € hinaus geht?

Wir denken, das ist nicht sinnvoll.

Wir denken, diese Idee verfehlt das Ziel des Förderprogramms, so liebenswert sie auch gemeint ist.

Lassen Sie mich das Bitte kurz erklären:

Die Prognose des Fachbereichs für den Verlauf des Programms lässt sich hochrechnen auf 12 Tageseltern, die wir in 3 Jahren ansiedeln könnten.

Die Koalition hofft zugegebener Maßen, dass wir dieses Ziel früher erreichen könnten, sollten Erzieher und Erzieherinnen in Elternzeit oder Jobaussteiger\*innen nach Alternativen suchen und mehr Menschen auf die Umschulungsmöglichkeiten in die Tagespflege aufmerksam werden.

Der Markt der Erzieherinnen ist, wie Sie wissen, heiß umkämpft.

Mit 12 neuen Tageseltern hätten wir unseren aktuellen Bestand nahezu verdoppelt. Das heißt, auch die jährlichen Kosten für den Qualitätsbonus werden sich insgesamt verdoppeln und auch danach stetig weiter steigen.

Wir werden mit 12 neuen Tageseltern ungefähr so viele Plätze schaffen können, wie Plätze in einer Krippe zur Verfügung stehen.

Doch für diese Plätze müssen wir keinen Bebauungsplan machen oder Millionen Euros einplanen. Nichtsdestotrotz macht es einen Unterschied, ob wir dann 1.250 € oder 750 € Qualitätsbonus für den stets wachsenden Bestand der Tageseltern bezahlen werden.

Mir wäre es lieber, wenn wir beizeiten die Förderhöhe für alle Förderangebote des Programms anheben können, ganz unabhängig von der Zahl der betreuten Kinder. Möglich wird dies vielleicht, wenn die Landesgesetze sich endlich auch finanziell-konstruktiv für die kommunale Tagespflege einsetzen und die geplante Evaluation in unserer Stadt eine entsprechende Datenlage rückmeldet.

Ich würde es als eine Schande für unsere Stadt empfinden, wenn wir unseren niedergelassenen Tageseltern nach der Evaluation sagen müssten, dass Ihr Bonus gekürzt werden muss, weil uns die Bestandsförderung in der Summe dann doch zu teuer wird.

Noch schlimmer wäre es allerdings, wenn ein stetig wachsender Bestand den Fördertopf schnell ausschöpft und kein Geld mehr für die Gründungsförderung übrig bleibt, um die es ja eigentlich geht, denn der AUSBAU neuer Plätze ist das wesentliche Ziel dieses Förderprogramms.

Im Änderungsantrag der SPD liegt also das gefährliche Potential, das Programm zum Ausbau der Tagespflege effektiv zu stoppen, wenn wir ein paar kurze Jahre in die Zukunft blicken wollen.

Ich glaube nicht, dass dies in Ihrem Sinne ist.

Sie, liebe SPD, möchten unsere Tagespflegestellen im Bestand fördern. Das ist löblich und bereits Teil des vorhandenen Programms.

Und ganz nebenbei:

Wollen Sie nun wirklich neue Bürokratie schaffen, wo wir doch gerade erst den Fachbereich bürokratisch entlastet haben?

Unter großem Zähneknirschen hat die Koalition im vergangenen Jahr der Abschaffung der taggenauen Abrechnungen des Mittagessens in unseren Einrichtungen zugestimmt. In der Folge müssen nun alle Eltern mehr Geld für die Versorgung ihrer Kinder bezahlen.

Sie müssten eine Förderung, die an die Zahl der Kinder gekoppelt ist, auch anteilig auszahlen, wenn es gerecht bleiben soll. Bedenken Sie, in dieser Altersklasse herrscht eine hohe Fluktuation.

Wer soll die einzelnen Berechnungen ausführen und für wen hätte es einen wirklichen Mehrwert im Verhältnis zum Arbeitsaufwand?

Die Tageseltern müssten deutlich mehr Informationen über die betreuten Kinder preisgeben und mehr Belege zur Verfügung stellen, die wiederum sehr genau geprüft werden müssten. Wem hilft dieser ganze Aufwand?

Das dritte Ziel unseres Programms erklärt sich auf Seite 38 des Bedarfsplans der Lampertheimer Kinderbetreuung, den Sie unter Top 1.4.4 finden.

Der Fachbereich hat erwartungsgemäß das eigene Defizit erneut übertroffen. In den letzten 10 Jahren hat sich der Zuschussbedarf des Fachbereichs verdoppelt.

In den nächsten 2 bis 3 Jahren werden wir wohl mit einem zweistelligen Millionen-Defizit zu rechnen haben. Weit über ein Zehntel des Haushalts fließt bereits jetzt in diesen Fachbereich und der Ausbau wird stetig weiter gehen müssen.

Die Kosten der frühkindlichen Bildung sollten wir, liebe Stadtverordnete, vielleicht dabei etwas genauer im Blick behalten.

Ich habe im letzten Jahr für meinen Geschmack ein bisschen zu oft gehört, dass sich der Fachbereich aus dem eigenen Budget problemfrei finanziert. Problemfrei ist ein Defizit von 9,5 Millionen Euro meiner Meinung nach nicht! Wirtschaftlich zu handeln, muss auch dem Fachbereich „frühkindliche Bildung“ zumindest soweit obliegen, als das wir das Schwimmbad weiter finanziert bekommen und unsere Grundsteuer B moderat bleiben kann.

Es nützt uns ja das schönste Familienzentrum in den Kitas nichts, wenn der Rest der Stadt seine Farben verliert.

Die Koalition möchte die Ausbaurkosten der Kinderbetreuung in unserer Stadt mit kreativen Methoden ein kleines bisschen dämpfen und dabei trotzdem mehr Qualität und mehr Ausbau schaffen.

Ich verstehe Ihren Impuls liebe SPD den dramatisch formulierten Worten der Vorlage zu folgen und den Tageseltern einen weiteren finanziellen Zuschlag zu gönnen.

Aber Verständnis habe ich für diese besonderen Formulierungen der Vorlage wenig. Ich kenne nicht viele Einzel-Unternehmen, die eine helfende, niedrighschwellige Förderung über mehrere hundert Euro im Jahr als mangelnde Wertschätzung empfinden würden. Allerdings ist es natürlich ebenso wenig in Ordnung, wenn hier den Tageseltern im neuen Netzwerk voreilig Hoffnungen gemacht wurden, die vielleicht nicht erfüllt werden können.

So fördert man Enttäuschungen!

Wir wollen mit dem Programm die Neugründungen von Tagespflegestellen fördern!

Eine zusätzliche monetäre Förderung in den Bestand müssen wir heute leider ablehnen, um die Tragfähigkeit des Programms nicht zu gefährden.

Lassen Sie uns gerne über eine angepasste Höhe nach der Evaluation erneut diskutieren. Und wenn es machbar ist, beide Förderhöhen entsprechend anpassen.

Für heute bedanke ich mich bei Ihnen, liebe SPD, dass Sie das Thema zur Diskussion gebracht haben und damit vielleicht auch für mehr Presseaufmerksamkeit des Programms sorgen.

Übrigens, ein Werbebudget von 2.000 € ist im Förderprogramm für diese Aufgabe ebenfalls enthalten.

Es geht uns allen um die Bürger, hier speziell um die Kinder Lampertheims, die einen Anspruch auf Betreuung ab dem ersten Lebensjahr haben. Lassen Sie uns nun gemeinsam und schnell dafür sorgen, dass sie diesen Anspruch auch ausleben können, indem wir das Programm heute beschließen und so schnell wie möglich mehr Betreuungsplätze für Kinder ab dem 1. Lebensjahr anbieten können, indem wir zusätzliche Tageseltern in unserer Stadt ansiedeln.

Ich bitte Sie der Beschlussvorlage zuzustimmen und den Änderungsantrag der SPD abzulehnen.

Vielen Dank.